

Baron Heinrich Maat
Linz/Donau,
Bethlehemitstr.1d

Linz, am 22.2.1953.

Herrn
Bundestagsabgeordneter Theodor Blank
Bonn a.B.
Krmekcikratze

DECLASSIFIED AND RELEASED
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 382B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 / 2008

Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter!

Ich möchte mir erlauben Ihre zweifellos sehr kostbare Zeit in Anspruch zu nehmen, um mich an Sie in einer Angelegenheit zu wenden, die sowohl für Sie von Interesse als für mich von schwerwiegender Bedeutung ist. Ich hatte schon lange die Absicht mich an Sie zu wenden, doch wurde mir von Seite des Ihnen zweifellos bekannten Dr. Wilhelm Höttl in Bad Aussee, Österreich, immer wieder versichert, daß er mit Ihnen in aufklärender Verbindung wegen der gleichen Angelegenheit steht, die ich nun, da ich von Seite Dr. Höttl bis jetzt keine Antwort erhalten habe, von mir selbst aus unterbreite.

Sie, Ihnen bekannt ist, arbeitete bzw. arbeitet in Österreich ein Personenkreis für eine Ihrer Dienststellen. Bis Oktober 1951 gehörte ich dieser Personengruppe in meiner damaligen Eigenschaft als Stellvertreter des Dr. Wilhelm Höttl an. Zu dieser Position war ich durch ein Anbieten des Dr. Wilhelm Höttl gekommen, der mich als Fachmann von einer anderen Firma, bei der ich seit 47 Jahren in ungekündiger Stellung mich befand, aufforderte Überzutreten. Die diesbezüglichen Verhandlungen, die ich mit Dr. Höttl und Ihrem für diese Verhandlungen Beauftragten Dienststellenleiter in München, Major i.G.a.D. Gerhard Schacht, führte, ergaben die fixe Zusage der Übernahme in Ihren Dienst. Ich möchte dabei nicht unerwähnt lassen, daß bei den Übernahmeverhandlungen auch auf dem finanziellen Sektor die Zusage einer grundsätzlichen, gleichen Bezahlung wie bei der früheren Firma erfolgte, worüber auch mit Ihrem Dienststellenleiter in Bonn, Oberst a.D. Heintze, eine schriftliche Korrespondenz besteht. Im Oktober 1951 wurde mir von Seite meines damaligen Chefs sowie von Maj.i.G.a.D. Schacht mitgeteilt, daß Oberst a.D. Heintze die sofortige Außerdienststellung von Dr. Höttl und auch meiner Person verfügt hat. Während nun bei Dr. Höttl Gründe angegeben wurden, deren Stichhaltigkeit heute noch einer klärenden Überprüfung imbedingt bedürfen würden, wurden bei meiner Person überhaupt keine Gründe angegeben. Dieser Vorgang erschien mir um so erstaunlicher als es weder in der alten deutschen bzw. Österreichischen und nach 1933 in der deutschen Armee nicht üblich war, Offiziere ohne Angabe von Gründen zu entlassen bzw. sie ohne Stellungnahme zu allen vorhandenen Gründen

DECLASSIFIED AND RELEASED BY

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY -/-

SOURCES METHODS EXEMPTION 382B

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

DATE 2000 / 2008

fristlos abzubauen (ein Vorgang, der auch in der Privatschaft nicht üblich ist). Sie werden, sehr geehrter Herr Bundesstaatsgeordneter, verstehen, daß dieser Vorgang nicht allein rechtlich unhaltbar ist, sondern auch jene Personen verletzt, die für den Ehrenstandpunkt der Offiziere aller Länder von grundlegender Bedeutung ist. Ich möchte nämlich feststellen, daß während meiner gesamten Tätigkeit bei Ihrer Dienststelle keinerlei Beurstellungen meiner Arbeit stattgefunden haben und daher Grund dieser Art wegfallen. Auch die Ursache, daß mein Chef Dr. Höttl nach seiner aufopferungsvollen und erfolgreichen Tätigkeit in politisch persons in grage wurde, erscheint im Hinblick auf meine Person auch nicht als Erklärungsgrund, da sowohl Dr. Höttl als auch auch Vergänglichkeitadäqig vollkommen getrennte Persönlichkeiten waren und lediglich als Fachleute in einem gemeinsamen Arbeitsgebiet zusammenkamen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß meine diesjährige Entlassung auch in jenen Kreisen befremdet erregt hat, mit welchen ich auf Grund meiner gesellschaftlichen Stellung und meines Namens in Verbindung stand. Abrechnen davon erscheint es mir auch unverständlich, wieso wir als Abfertigung statt der für vertraglich zustehenden DM 1500,- (5 x DM 300,-) nur DM 900,- ausgezahlt wurden, obwohl wir seinerzeit ein zusätzlicher Grund enthielt von DM 500,- - siehe auch diesmal wieder Dienstschecken von Dr. Wilhelm Böttlen Oberst a.D. welche vor 7.3.52 - zugesagt und zur Auszahlung gebracht werden ist.

Jedenfalls werden Sie, sehr geehrter Herr Bundesstaatsgeordneter, einsehen, daß die Art und Weise meiner damaligen Ablösung, verbunden mit der rechtswidrigen Kürzung weiterhin entstehenden Verlusten, auf mich völlig unverständlich wirken muß, da ein solches Vorgehen auch in vergangenen autoritären Regimen wirklich nicht üblich war. Sie werden, sehr geehrter Herr Bundesstaatsgeordneter, verstehen, daß ich als alter k.u.k. Offizier, der aus militärischen Gründen eine sichere Stellung aufgegeben habe und zu Ihrer Dienststelle gestossen bin, es mit meinem Ehrenstandpunkt nicht vereinbaren kann derart behandelt zu werden. Ich wäre Ihnen daher sehr verbunden, wenn Sie mir die Ursache und Begründung meiner damaligen Behandlung mitteilen würden; außerdem Sie ja selbst als ehemaliger Offizier in gleicher Fall nicht anders handeln würden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr ergebener